

# windsbacher

magazin  
Chor und Internat



## Singen und Lesen

Neues Buch  
über Chorgründer  
Hans Thamm

## Singen und Wandern

Wie der Chor  
seinen 75. Geburtstag  
feierte

## Singen und Essen

Ehemalige Windsbacher  
über ihre Chorzeit  
in den Nachkriegsjahren

# Liebe Leserinnen und Leser,



Foto: Ott

„Von 0 auf 100!“ – so könnten wir den Beginn unserer Jubiläumssaison betiteln, die nach langen und zähen Monaten des Stillstands im Frühsommer 2021 mit einem Jubiläumskonzert im Nürnberger Serenadenhof, einer Wanderung auf den Spuren der ersten Chorandachten und Konzerte im Rahmen der Brandenburgischen Sommerkonzerte und der Bachwoche Ansbach begonnen hat. Was für ein Schnellstart nach den vielen Monaten der Online-Chorproben und klein besetzten Ensembleproben mit großen Abständen zwischen den Sängern!

Nach der Sommerpause dürfen endlich die Abstände zwischen den Chorsängern fallen und damit werden die Planungen für die lange vor der Pandemie vereinbarten Aufführungen des „Elias“ in Ansbach, Antwerpen und Aschaffenburg im Oktober und November realistisch. Was für eine Freude!

Während wir in unserer Jubiläums-Festschrift einen aktuellen Blick auf den Chor gerichtet haben, fokussiert das neue Magazin die Perspektive zurück in die Vergangenheit und den Beginn. Fünf Sänger der ersten Stunde berichten über das entbehrungsreiche Chorleben in der Nachkriegszeit. Gerade haben wir die erste Lorenzer Motette der neuen Saison, die genau auf den 100. Geburtstag von Hans Thamm gefallen ist, mit einigen Sängern des ersten Jahrgangs und drei Thamm-Biographen feiern können. Der Blick in die Vergangenheit relativiert manche Dinge und Entwicklungen der jüngsten Zeit. So erinnert Thomas Miederer in seinem letzten Elternbrief als scheidender Internatsdirektor daran, dass auch in den 1970er Jahren Chorleiter und Internatsdirektor binnen eines Jahres wechselten. „Aber siehe: Wir leben noch! Und das nicht schlecht.“

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre dieser Ausgabe!

Claudia Brinker  
Konzertmanagerin

**Titel: Jubiläumskonzert  
im Nürnberger Sere-  
nadenhof – gemeinsames  
Finale aller beteiligten  
Ensembles mit Max  
Regers *Nachtlied***

Foto: Ott



**Einen ganz besonderen Saisonauftakt** nach der Sommerpause feierte der Chor in der Nürnberger Lorenzkirche: Mit der 519. Lorenzer Motette erinnerten die Windsbacher an ihren Chorgründer Hans Thamm. Er wäre an diesem Tag, dem 24. September 2021, 100 Jahre alt geworden. Zu den Ehrengästen zählten neben ehemaligen Windsbachern der ersten Stunde auch die Tochter Maria Thamm-Kaufmann mit Familie (Foto unten). Der Chor durfte nach über eineinhalb Jahren wieder komplett und ohne Abstände gemäß den geltenden 3G Regeln singen, ein berührendes Erlebnis für Sänger und Publikum gleichermaßen. Zu Gehör kam unter anderem eine zum Chorjubiläum in Auftrag gegebene Motette des litauischen Komponisten Vytautas Miškinis.





Fotos: Torbica; Kaufmann

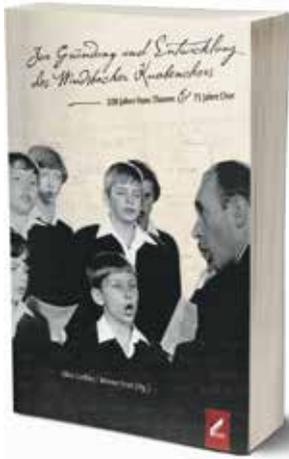
## Herzlich willkommen

Chorleiter Martin Lehmann und Internatsdirektor Bernd Töpfer durften zum Schuljahresbeginn zehn Schüler der überwiegend 4. und 5. Klasse und ihre Familien in Windsbach begrüßen. Im Juli hinterließen fünf Abiturienten und ein Absolvent der Realschule eine nur kleine Lücke, so dass Martin Lehmann wieder mit rund 130 kleinen und großen Sängern proben und konzertieren kann. Mit den neuen Hygiene-Regelungen im Veranstaltungsbereich hofft man nun auf eine weitgehend reguläre Auftrittssaison. „Corona hat uns mehr als die Hälfte der sonst üblichen Anmeldungen gekostet“, weiß der Chorleiter. „Immerhin liegt der Zuwachs noch in zweistelliger Höhe, aber die Zahl ist natürlich noch ausbaufähig, ein Einstieg ist auch während des laufenden Schuljahres jederzeit möglich“, so Lehmann weiter. Demzufolge bietet der Chor schon früh in diesem Schuljahr Nachwuchstermine an, zu finden auf der Homepage unter: [www.windsbacher-knabenchor.de](http://www.windsbacher-knabenchor.de)

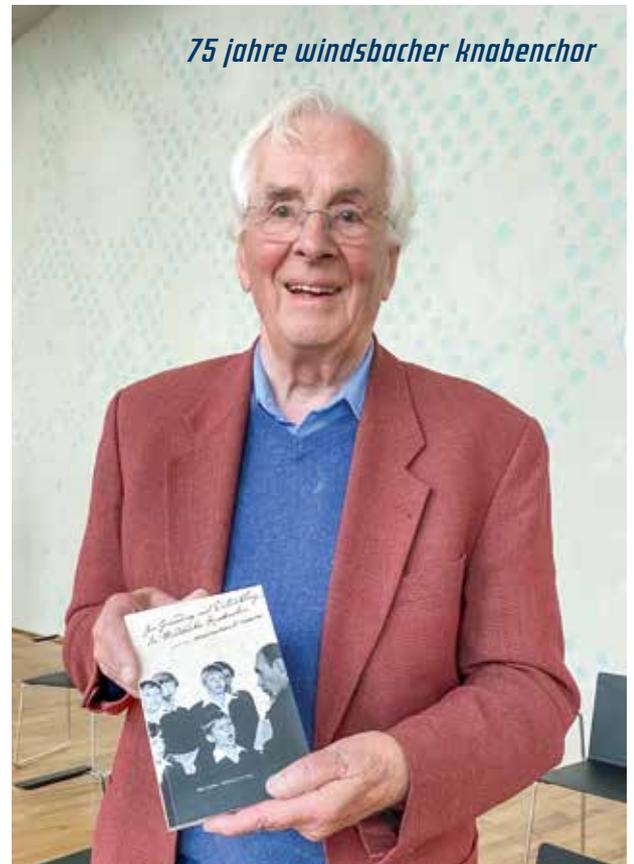


### Kuratorium des Windsbacher Knabenchor erweitert

Vorstand Dekan Klaus Schlicker, Joachim Pietzcker und Oberkirchenrat Michael Martin begrüßen **Barbara Regitz**, MdL, als neues Mitglied im Kuratorium und damit auch im Stiftungsrat. Die CSU-Abgeordnete, die den Stimmkreis Nürnberg-Nord vertritt, setzt sich in ihrer politischen Arbeit vor allem für eine gute Schul- und Bildungspolitik ein. Dazu ist Barbara Regitz staatlich geprüfte Chorleiterin und in der mittelfränkischen Kulturszene bestens vernetzt.



Max Liedtke  
präsentiert das  
von ihm und  
Werner Ertel  
herausgegebene  
Buch zum  
Jubiläum.



75 Jahre windsbacher knabenchor

## Neuerscheinung zum „Doppeljubiläum“

Der Windsbacher Knabenchor feiert 2021 ein Doppeljubiläum: Er ist vor 75 Jahren gegründet worden, und sein Gründer, Hans Thamm, hätte in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag feiern können. Ein Großteil der Geschichte des Windsbacher Knabenchores ist auch die Windsbacher Lebensgeschichte von Hans Thamm. Die Nachfolger Thamm, Karl-Friedrich Beringer und Martin Lehmann, stehen sich beide in dessen Tradition.

Das Herausgeber-Duo Liedtke und Ertel schildern wesentliche Begleitumstände der Chorgeschichte (Max Liedtke) und beschreiben das „Innenleben“ des Chors (Werner Ertel). Der ehemalige Chorist Walter Schmock wendet sich verehrend-kritisch in einem „Alt-68er“-Brief an den verstorbenen Thamm. Einzigartig ist der Briefwechsel zwischen dem „alten“ Hans Thamm und Werner Ertel von 1996 bis zu Thamm's Tod.

Liedtke führt Interviews mit Karl-Friedrich Beringer, Martin Lehmann und Thomas Miederer und diskutiert vor aktuellem Hintergrund, wie die Entwicklung weitergehen kann.

### Die Herausgeber:

Prof. Dr. Max Liedtke hat die Entwicklung des Chores seit den 1950er Jahren intensiv beobachtet und seit 1990 mehrfach über ihn geschrieben.

Dr. rer. nat. Werner Ertel, von 1952–1961 Windsbacher Chorist, ist ein exzellenter Kenner der inneren Entwicklung des Chores. Er zählte, besonders im letzten Lebensjahrzehnt Thamm's, zu dessen engen Vertrauten.

### Das Buch:

Max Liedtke / Werner Ertel (Hg.) *Zur Gründung und Entwicklung des Windsbacher Knabenchores. 100 Jahre Hans Thamm & 75 Jahre Chor, Augsburg, 2021.* ISBN 978-3-95786-280-8, Preis 24,80 Euro, erhältlich im Buchhandel

Mögliche Gewinne der Herausgeber / Autoren gehen an die Gesellschaft der Förderer des Windsbacher Knabenchores e.V.

**mehr als musik**  
75 Jahre Windsbacher Knabenchor

**10 €**  
inkl. Versand\*

**Festschrift  
anlässlich des 75. Bestehens  
des Windsbacher Knabenchores**

132 reich illustrierte Seiten mit Beiträgen über den Klang der Windsbacher, die Auftragswerke zum Jubiläum, das Repertoire des Chores und den Mehrwert der Windsbacher Ausbildung von Andreas Bamba, Verena Großkreutz, Max Liedtke und Jan-Geert Wolff u. a.

\*Bestellung im Chorbüro – [brinker@windsbacher-knabenchor.de](mailto:brinker@windsbacher-knabenchor.de)

fontsherin



## Festkonzert mit Paukenschlag

Im Nürnberger Serenadenhof feierten die Windsbacher ihren 75. Geburtstag mit Gästen und befreundeten Ensembles. Das geplante Knabenchorfestival mit nationalen und internationalen Chören wurde Corona bedingt auf 2022 verschoben. Am Folgetag „beging“ man das Jubiläum dann auf eine ganz besondere Art.

Vorbei an wartenden Menschen, die zum Nürnberger Volksfest strömten, gelangten die Gäste des Jubiläumskonzerts der Windsbacher anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Knabenchors zum Serenadenhof. 250 Personen waren dort behördlich erlaubt, während Tage zuvor Zehntausende im Londoner Wembley-Stadion das Fußball-Spiel zwischen Deutschland und England verfolgen durften.

Bekannterweise verlor die National-Elf das Spiel. Der Windsbacher Knabenchor jedoch gewinnt: die Herzen seiner Zuhörer in Mittelfranken, Deutschland und der ganzen Welt. Seit Hans Thamm den Chor vor 75 Jahren gründete, ging es bergauf, später unter Karl-Friedrich Beringer und aktuell unter Martin Lehmann, der seit zehn Jahren Dirigent der Windsbacher ist.

Zwei Ehrengäste ergriffen an diesem Abend das Wort. Unter dem Motto „Erst die Gewalten, dann die Gewählten“ überließ der bayerische Innenminister Joachim Herrmann, ein bekennender Fan der Windsbacher, dem (allerdings ebenfalls gewählten) Landesbischof den Vortritt. Und Heinrich Bedford-Strohm bekannte: „Es ist ein bisschen wie ein Wunder, was aus dem kleinen Chor geworden ist, den Hans Thamm 1946 gegründet hat. Und wir sind als Bayerische Landeskirche von Herzen dankbar für den Windsbacher Knabenchor. Immer wenn ich ihn höre, geht buchstäblich der Himmel auf.“ Bedford-Strohm betonte auch die Wichtigkeit der Windsbacher als Vermittler der christlichen Botschaft: „So viel Segen geht von Windsbach aus und das Evangelium wird von den aktiven und einstigen Choristen in die Welt getragen.“



75 Jahre windsbacher Knabenchor

Fotos: Ott (4)

„Der Freistaat Bayern ist stolz darauf, dass es die Windsbacher gibt“, freute sich Joachim Herrmann. Nicht nur angesichts der Herausforderungen, die aktuell Corona an den Chor stelle, sei es beeindruckend, dass und wie es dem Chor gelinge, immer wieder neue Generationen von Jungen für das gemeinsame Singen im Knabenchor zu gewinnen. Windsbach präge – auch den Freistaat: „Heuer werden die bayerische Polizei, der Landtag und unsere Verfassung 75 Jahre alt“, zählte der Innenminister auf. Und da machten die Windsbacher einen guten Anfang.

Bild rechts: Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm im Gespräch mit einem Choristen.

## Auftragskompositionen zum Geburtstag

„Jauchzet dem Herrn alle Welt“, war das erste Stück des Abends: Es gehört seit Gründung zum festen Repertoire des Knabenchors. Und auch an diesem Abend klang es ergreifend. Corona hat der Chorlandschaft und vor allen den Knabenchören durch Auftritts- und sogar Probenverbote teils verheerende Schäden zugefügt.

Offenbar ist es Martin Lehmann und seinen Kolleg\*innen in Chor und Internat gelungen, den „Laden zusammen zu halten“, denn der Windsbacher Knabenchor mit beeindruckendem Klang und



Premiere: Martin Lehmann dirigierte erstmals Sänger des Ehemaligenchors Monte Soprano.



Unterwegs wie anno dazumal: nach der Chorandacht in „Wassermungerla“ zu Fuß zurück nach Windsbach

lebendiger Musizierfreude. Im geistlichen, von Lehmann dirigierten Teil, erklang neben Werken unter anderem von Anton Bruckner, Heinrich Schütz und Knut Nystedt auch eine anlässlich des Chorjubiläums entstandene Auftragskomposition des 1949 geborenen Komponisten Javier Busto: „Laudes Creaturarum“ gestalteten die Windsbacher mit schönem Melodienfluss und packender Binnendynamik, wobei der Leitvers immer neu und anders gestaltet wurde.

Das von BR-Sprecher Clemens Nicol – einem ehemaligen Windsbacher – unterhaltsam moderierte Konzert bot nicht nur den Knabenchor selbst auf. Dass für Windsbacher Sänger nach dem Abitur längst nicht Schluss ist, bewies das Ensemble Sonat Vox, das der Ehemalige Justus Merkel gemeinsam

mit anderen einstigen Choristen 2015 gründete und das in den sechs Jahren seines Bestehens bereits große Erfolge feierte. Abseits vom üblichen Männerchorklang und mit Altusbesetzung eher an die amerikanischen Kollegen von Chanticleer erinnernd, begeisterte Sonat Vox vor allem mit der fünfstimmigen Motette „I know“, die der litauische Komponist Vytautas Miškinis dem Ensemble gewidmet hat.

Leider wurde der Auftritt von Sonat Vox durch ein parallel am Nürnberg Dutzendteich stattfindenden Trommel-Live-Konzert begleitet, doch war es beeindruckend, wie wenig sich die Sänger wie auch die folgenden Windsbacher unter der Leitung von Martin Lehmanns Assistenten Alexander Rebetge von dieser Geräuschkulisse beeindrucken ließen. Nach dem Knabenchor trat mit dem erstmals von Martin Lehmann geleiteten Monte Soprano Ensemble ein weiterer Ehemaligenchor auf, der in Nicht-Corona-Zeiten durchaus mit dreistelliger Besetzungstärke musiziert.

## Erinnerung an die Anfänge

Das erste Konzert des damals neu gegründeten Windsbacher Knabenchors fand im Dezember 1946 in der evangelischen Kirche in Wassermungenau statt. Dorthin gelangten die Sänger mit ihrem Dirigenten Hans Thamm allerdings nicht wie heute üblich mit dem Bus, sondern gingen die sechs Kilometer von und nach Windsbach zu Fuß. Zum Lohn winkte ihnen ein warmes Essen bei den Bauern vor Ort, was bei der damals kalorienarmen Kost im Sängernerntat natürlich doppelt geschätzt wurde.

75 Jahre später erinnerten die Windsbacher unter ihrem Chorleiter Martin Lehmann genau daran: Nach der Chorandacht in Wassermungenau am Tag nach dem Festkonzert wanderten sie begleitet von Eltern und Freunden zurück nach Windsbach. „Eine wunderbare Idee“, schwärmte Lehmann im Anschluss und freute sich besonders darüber, dass auch zahlreiche neue Sänger mit ihren Familien dabei waren. So konnten sie ungezwungen mit den Choristen und untereinander ins Gespräch kommen.

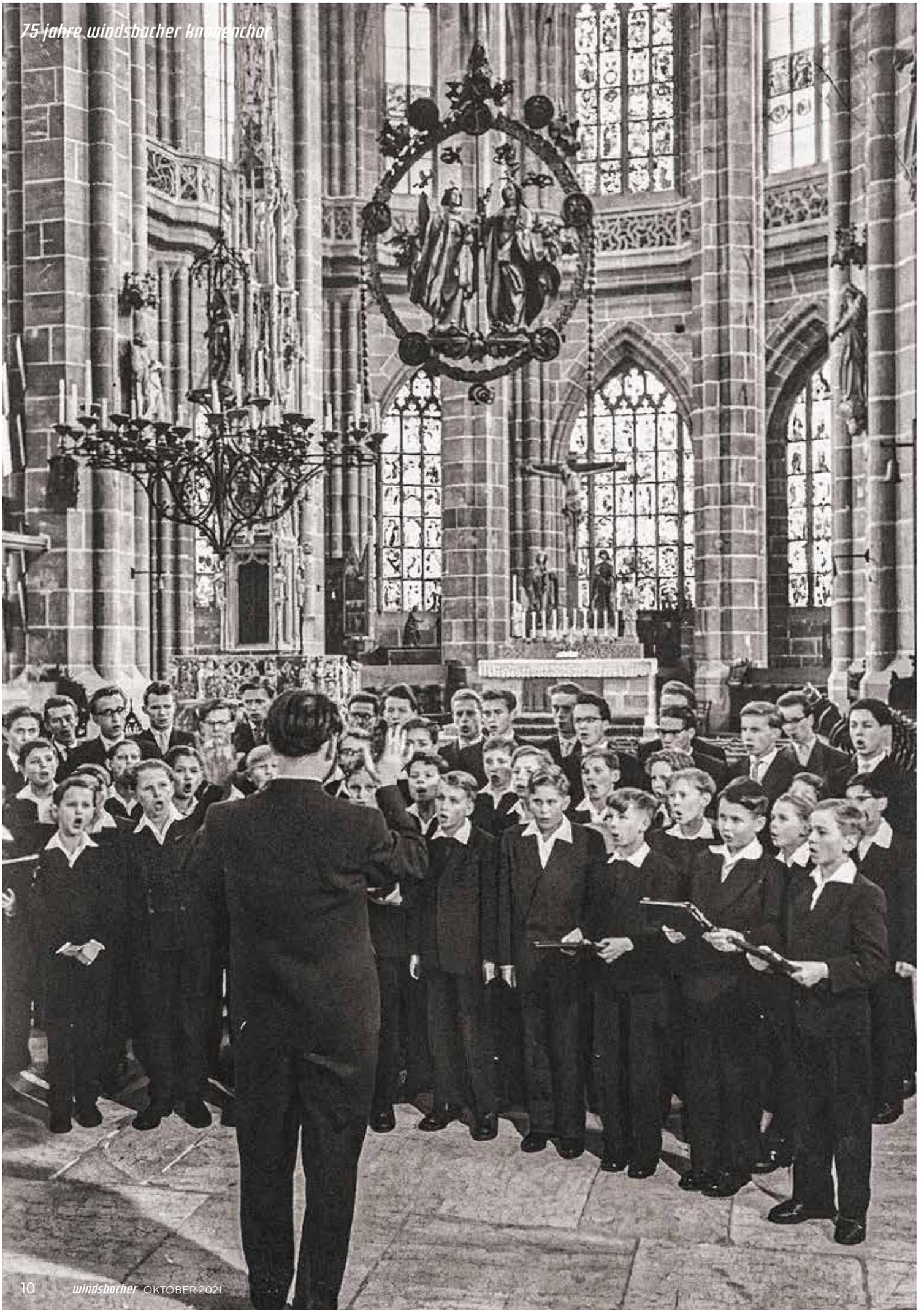
Zurück auf dem Windsbacher Campus wurde die bunte Wandergruppe dann mit Bratwürsten und kleinen Snacks empfangen. Auch das wechselhafte Sommerwetter spielte mit und alle Gäste erreichten trockenen Fußes das Ziel. Rundum eine schöne Veranstaltung, die sicherlich in der einen oder anderen Form in Zukunft wiederholt wird – da sind sich alle Beteiligten einig. jgw



Heute wie vor 75 Jahren: der Chor zur Andacht in St. Andreas in Wassermungenau.



Während einer Rast im Grünen gab der Chor dann auch spontane Kostproben seines Könnens: passenderweise mit „Das Wandern ist des Müllers Lust“ und „Am Brunnen vor dem Tore“.



# Singen für eine warme Mahlzeit

Ehemalige Windsbacher der ersten Stunde erinnern sich an eine Zeit, die für heutige Choristen nur noch schwer vorstellbar ist – umso wichtiger, dass sie davon erfahren.

Wie viele Jungen haben wohl seit seiner Gründung vor 75 Jahren im Windsbacher Knabenchor gesungen? Auf jeden Fall sehr viele. Zusammen werden sie unzählige Erinnerungen an diese Zeit haben: an das Singen, das gemeinsame Leben im Internat, an Konzerte, an Freunde und Erzieher, den jeweiligen Chorleiter. Bei Ehemaligentreffen und Internatsfesten werden diese Biografien ausgetauscht. Und sie sind natürlich je nach Alter der früheren Windsbacher verschieden, denn in den siebeneinhalb Jahrzehnten haben sich der Chor und das frühere Pfarrwaisenhaus, das heutige, moderne Sängerninternat, natürlich weiterentwickelt.

Besonders spannend ist es aber, den Altvorderen zuzuhören, wenn sie von ihrer Zeit in Windsbach erzählen. So herrschte damals neben Zucht und Ordnung vor

allem der Hunger: 1946, ein Jahr nach dem Krieg, war man froh, wenn jeden Tag eine warme Mahlzeit auf den Tisch kam. Das war auch in Windsbach nicht anders. Als der heute 85-jährige Peter Rüdell damals nach Windsbach kam, gab es den Chor schon. Allerdings sang dieser noch keine großen Konzerte, sondern trat in Dorfkirchen auf.

Der damalige Internatsdirektor Christian Nicol, erzählt Rüdell, war in der Erlanger Studentenverbindung Uttenruthia aktiv gewesen. Aus dem christlichen Bund gingen zahlreiche Pfarrer hervor, die in den Gemeinden um Windsbach wirkten. Nicol sprach sie an und verhalf dem Chor damit nicht nur zu ersten Auftritten: „Weil wir immer so großen Hunger, aber nicht viel zu essen hatten, wurden wir nach den Andachten auf die Bauernhöfe verteilt, wo wir uns richtig satt essen konnten“, erinnert sich Rüdell.

Fotos: Ott; WKC Archiv

*Am 100. Geburtstag von Hans Thamm trafen sich Sänger der ersten Stunde zur Lorenzer Motette in Nürnberg, die dem Chorgründer gewidmet war. Otto Seeber (2. Reihe, 5.v.l.) gehörte zu den besten Sopranen seines Jahrgangs, Albrecht Griebhammer (2. Reihe, 3.v.l.) sang ebenfalls Sopran.*



## Gute Sänger in die Mitte

Seine Chorzeit endete nach viereinhalb Jahren: Schlechte Noten in Latein und Griechisch hatten einen Schulwechsel nach Erlangen zur Folge. Davor war Rüdél jedoch einer der guten Sänger, stand also in der Mitte: „Je schlechter einer war, desto weiter außen hatte er seinen Platz“, erzählt er. Sein Abitur konnte er, der mit elf Jahren nach Windsbach gekommen war, dann doch noch zeitgleich mit seinen früheren Klassenkameraden machen. Geblieben ist dem späteren Maschinenbau-Ingenieur der Firma Siemens die Liebe zur Musik, vor allem zu Stücken von Heinrich Schütz. Immer wenn er diese Klänge hört, denkt er gerne an seine Zeit in Windsbach. Und als man ihm erzählt, dass man sich auch mit Otto Seeber unterhalten wolle, spürt man selbst durchs Telefon, wie ihn die Erinnerung ergreift: „Das war einer der besten, der hatte einen wunderbar klaren Sopran.“

## Beinahe rausgeworfen

Otto Seeber wechselte im Stimmbruch vom Internat aufs Gymnasium nach Schwabach. Hans Thamm wollte den bald zum Tenor gereiften Sänger, den er als Knabenstimme sehr



*Althaus berichtet von Chorleiter Thamm der – man beachte den diplomatischen Zungenschlag – zuweilen „sehr emotional“ werden konnte. Eine wunderbare Erinnerung lautet: „Nach den Proben haben alle auf dem Weg in ihre Zimmer die gelernten Kantilenen im Kopf gehabt und unbewusst weitergesungen.“*

gefördert hatte, jedoch unbedingt halten und kaufte ihm einen Drahtesel, mit dem Seeber dann zweimal wöchentlich die rund 20 Kilometer zur Probe radelte. War das Internat also nicht so sein Ding, war es der Chor umso mehr. Hierfür stellte Seeber seinen Freiheitsdrang gerne hintenan: „Das Zusammenspiel mit anderen, das Schaffen eines gemeinsamen Kunstwerks war es, was mich begeisterte.“ Noch heute (!) arbeitet der 85-Jährige als Dramaturg in Bremen – zuvor war er Pfarrer in Nürnberg und Universitätsdozent in Oldenburg. Und er zehrt von dem, was er in Windsbach einst gelernt hat: „Disziplin, Ordnung und Genauigkeit. Und zwar im positiven Sinn. Auch in meinem Metier, dem Tanztheater, kommt es auf die Präzision an.“

## Ersatzvater und musikalischer Mentor

Zu seinen Erinnerungen gehören neben dem von Peter Rüdél geschilderten allgegenwärtigen Hunger und dem Sattessen nach Konzerten auch das Kennenlernen der Chorliteratur: nicht nur Bach, auch Bartók, Pepping oder Distler. Diese Neugier hat Seeber sich bewahrt – wie die Liebe zur Chormusik, in der er sich noch immer zuhause fühlt. Wie im Knabenchor früher, wo er als Solosopran sang und dem sein musikalischer Mentor Thamm eine „Metallstimme“ attestierte.

Otto Seebers Freiheitsdrang hätte ihn damals fast zu seinem Rauswurf geführt: Er war des nachts ausgestiegen, um im nahen Waldstrandbad, damals eher Teich als Freibad, mit den Fröschen zu baden ...

## Verbotene Lektüre

Weniger Angst vor Repressalien musste Gerhard Althaus haben. Sein Zimmer im damaligen Studienheim – er kam erst mit 16 Jahren als Männerstimme nach Windsbach – lag seinerzeit direkt hinter dem Türmchen, so dass der Präfekt nicht sehen konnte, ob noch Licht brannte. Mit dem „verbotenen Lesen“ hat auch eine andere Anekdote zu tun: Das taten nämlich die älteren Windsbacher während der

*Thamm machte damals alles selbst: Konzerte organisieren, Stimmbildung geben, Dirigieren, erzählt der früh zum Halbweisen gewordene Seeber, für den der Chorleiter so etwas wie ein Ersatzvater war und zu dem er noch lange Kontakt hielt.*

Predigten in der Windsbacher Stadtkirche, wenn der Chor dort sang. Anfangs war der spätere Pfarrer über dieses „Vergehen“ empört, doch seine Kameraden sagten ihm: „Warte nur, bald liest Du auch.“ Tatsächlich griff auch Althaus dann lieber zur Literatur in Form von Groschenromanen, denn die Geistlichkeit konnte damals wohl nicht so ganz mitreißen. Anders verhielt es sich im Chor: „Hier waren alle unglaublich konzentriert, denn jeder wollte ja, dass es gut wird.“

## Zu Fuß zum Auftritt

An Gerhard Althaus erinnert sich Albrecht Grießhammer genau. „Das war sozusagen mein Nachfolger im zweiten Sopran“, wohin Hans Thamm den heute 86-Jährigen gesteckt hatte. Grießhammer stammte aus einer Pfarrersfamilie, in der viel gesungen wurde: „Ich habe früher schon meine Mutter beim Orgelspiel begleitet.“ Daher kannte er viele Lieder schon als Knabe auswendig. Wie alle anderen erinnert er sich auch an die „Bauernspeisung“, denn die Koteletts, die es damals in Windsbach gab, habe man kaum sehen können – ganz im Gegenteil zur Hühnersuppe mit „echter Einlage“ und Klößchen, die die Jungs damals in Bertholdsdorf anlässlich der Kirchweih bekamen. Zu diesem Auftritt liefen die Windsbacher übrigens zu Fuß – bequeme Reisebusse gab es damals noch nicht und die Firma Wellhöfer wurde erst 1974 gegründet.

Auch wenn Grießhammer gerne sang, war das Heimweh nach Wittelshofen doch groß: „Ich habe in den Atlanten immer geschaut, welcher Weg nach Hause führte“, erinnert sich der frühere Jurist, der auf den Wunsch seines Vaters eigentlich auch Theologe hätte werden sollen. Diesem Wunsch folgte er nicht, wohl aber dem der Familie, ihren Sohn nach vier Jahren in Windsbach wieder in der Nähe zu haben. Der



Fotos: WKC Archiv (2)

Musik und dem Gesang blieb Grießhammer allerdings Zeit seines Lebens treu, sang im Erlanger Universitätschor und bis Anfang der 2000er Jahre in der Kantorei von St. Lorenz.

## „Wie kriege ich nur meine Jungs satt?!“

Die Kontakte zu den Ehemaligen, die hier ihre Erinnerungen schildern, hat ein anderer früherer Windsbacher vermittelt. Einer, der mit dem Chor eigentlich Zeit seines Lebens verbunden geblieben ist – so sehr, dass er sogar als Vorsitzender die Geschicke der Fördergesellschaft lenkte: Peter Heckel. Der heute 85-Jährige war Richter und ebenfalls Gründungsmitglied. Auch er war also bei jenem „schicksalsträchtigen Mittagessen“ dabei, nach dem interessierte Jungs zu Thamm in den Betsaal zum Vorsingen kommen sollten. „Alle machten das freiwillig, manche sangen aber bewusst falsch, weil sie eigentlich gar keine Lust hatten“, erinnert sich Heckel. Er aber wollte und war



Foto: WKC Archiv

*„An einem Tag gab es Salzkartoffeln mit Salat, am nächsten Salat mit Salzkartoffeln“, beschreibt Peter Heckel den Speiseplan.*

dabei. Auch 1948 bei der allerersten Bachwoche in Ansbach. Und bei der ersten Konzertreise – wobei heutige Windsbacher darunter wohl etwas anderes verstehen: Sie ging im gleichen Jahr nach Nördlingen, Augsburg und München mit Rundfunkaufnahmen beim BR. Und die erste „weite Reise“? Führte die Windsbacher nach Bad Kissingen und Bamberg; auf dem Rückweg sang der Chor dann bei einer Hochzeit in Erlangen: Chorleiter Hans Thamm heiratete. „Natürlich hat uns seine Strenge, ohne die der Chor seinen Weg nicht gemacht hätte, nicht gefallen“, räumt Heckel ein, betont aber auch „Wir haben ihn trotzdem verehrt. Ohne ihn wäre der Chor nicht zu dem geworden, was er heute ist.“ Er habe Windsbach viel zu verdanken, menschlich und musikalisch: „Ich habe unheimlich viel gelernt und viele Menschen kennengelernt.“ Darunter zahlreiche feste Schulfreundschaften, denn die Not, die nach dem Krieg herrschte, schweißte sicherlich besonders zusammen. Heckel erinnert sich zum Beispiel an das „Brot holen“: „Da wurden vier, fünf Jungs mit dem Bollerwagen zu den Windsbacher Bäckern geschickt, um für das Internat Backwaren zu besorgen. Und die bekamen dann immer ein, zwei Laibe Brot – nur für sich!“

Internatsdirektor Nicol habe stets gejammert: „Wie kriege ich nur meine Jungs satt?!“ Mithilfe der Schulspeisung hat er es dann doch geschafft. Und zwar so, dass die Windsbacher sich gerne an ihre Zeit in Windsbach erinnern – wie eben

Peter Heckel: an die ersten Proben, die ein bis zwei Mal wöchentlich auf harten Bänken in einem muffigen Studierzimmer stattfanden bis in den 1950ern in einer früheren Turnhalle ein Chorraum eingerichtet wurde; an die ersten Stimmbildungsstunden mit dem Tenor Georg Jelden, einem früheren Thomaner, der in den ersten Oratorien der Windsbacher den strahlenden Evangelisten gab. Auch wenn durch Familiengründung und Beruf ein paar Jahre Funkstille herrschte, kam Peter Heckel der Bitte des damaligen Chorleiters Karl-Friedrich Beringer gerne nach und übernahm den Vorsitz der Fördergesellschaft, der er noch heute angehört und für die er sich gerne stark gemacht hat.

Es sind hunderte Jungen und junge Männer, die in 75 Jahren in Windsbach gesungen haben – und so gibt es viele tausend Erinnerungen an das, was sie hier und miteinander und persönlich erlebt haben. Wohl alle empfanden die Zeit im Chor als prägend, als richtungsweisend, ja: durchaus auch als anstrengend, aber immer als erfüllend. Und wenn sie heute den Chor hören, dann schwingt in den Erinnerungen immer auch ein heller Funke Stolz mit, einmal dazugehört und hier mitgesungen zu haben. Daher sei also besonders den Jungen gedankt, die 1946 zu Hans Thamm in den Betsaal kamen, um mit ihm den Windsbacher Knabenchor zu gründen – nicht auszudenken, wenn die damals lieber Fußball gespielt hätten... jgw





Zum neuen Schuljahr verstärken neue Kolleginnen und Kollegen den Erziehungsbereich (v.l.n.r): Eiko Weger, Berufspraktikant (6. Klasse), Max Egerer, Berufspraktikant (9. Klasse), Tabea Schäfer, Berufspraktikantin (4./5. Klasse), Helmut Heilig, Dipl. Sozialpädagoge (7. Klasse)

**Alles außer langweilig** ... ist das Leben der Sängler nachdem sie im Frühjahr endlich wieder in das Internat nach Windsbach zurückkehren durften. Mit einem aktiven und abwechslungsreichen Freizeitprogramm gab das hochmotivierte Erzieher\*innen-Team den Jungen nach der langen Corona-Pause viele Möglichkeiten, sich auszutoben und vor allem Spaß und unbeschwernte Freude zu erleben – und das alles ganz analog.



Glückwunsch an die Klasse 5k, den Kastenmeister! In der hart umkämpften aber fairen Partie gewann das Team von Haus D mit 3:1 gegen die 7. Klasse, die zahlreichen Zuschauer waren begeistert!



Fotos: Segerts (2), Frosch, Torbica

Ein besonderes Sommer-Highlight erlebten die Schüler der 4. bis 6. Klasse. Sie durften Gassi gehen, allerdings nicht mit zu groß geratenen Königspudeln, sondern mit den Aurachtal Alpakas in Wollersdorf.



Keine Invasion von Außerirdischen, sondern „Bubble-Fußball“ als spaßige Trainingseinlage – und möglicherweise als spezielle Vorbereitung auf die traditionelle Kastenmeisterschaft?!



## Hoch hinaus

Bewegung im Freien steht für die Windsbacher Sänger immer auf der Tagesordnung. Das Freizeitangebot des Internats ist entsprechend vielfältig. Dank einer Spende der Hilterhaus-Stiftung konnten viele Spielgeräte im Wert von 1.500 Euro angeschafft werden von Fuß-, Basket- und Volleybällen über Speedball- und Flag Football Sets bis hin zu einem mobilen Tennisnetz. Noch mehr Spaß und Sicherheit auf dem Trampolin garantiert die neue Sprungmatte. Seit vielen Jahren fördert die von Unternehmer **Friedrich Hilterhaus** ins Leben gerufene Stiftung Projekte für Kinder, Kultur und Gemeinschaft und unterstützt auch Chor und Internat regelmäßig mit Spenden.

## Benefizkonzert

Premiere im Waldbad: Der Einladung des Trompeters Jürgen Gröblehner und seines Classic Brass Ensembles zu einem Benefizkonzert zugunsten des Windsbacher Knabenchores folgten zahlreiche Windsbacher\*innen und genossen einen unbeschwernten Sommerabend mit schmissigen Melodien im Windsbacher Waldbad. Am Ende kam nicht nur eine beträchtliche Spende zugunsten des Chores zusammen, sondern auch die allgemeine Erkenntnis, das Waldbad doch in Zukunft als Open-Air Bühne weiter zu nutzen.



V.l.n.r.: Zoltán Nagy (Trompete), Christian Fath (Horn), Szabolcs Horváth, (Posaune), Roland Krem (Tuba) und Jürgen Gröblehner (Trompete)



## Musik machen und Freude schenken

Unter diesem Motto hatte das Chorbüro die Sängerfamilien dazu eingeladen, einen musikalischen Beitrag einzusenden und damit an den Verein Tigerauge – Initiative Kinderhospiz Nordbayern zu spenden. In Zusammenarbeit mit der Uni-Kinderklinik Erlangen widmet sich der Verein der ideellen und finanziellen Förderung der Kinderhospizarbeit und Palliativversorgung im Einzugsbereich Erlangen-Fürth-Nürnberg. **Dr. Dieter Bouhon**, der dem Windsbacher Knabenchor seit vielen Jahren sehr verbunden ist, hat die Patenschaft für diese Aktion übernommen und den Spendentopf mit jedem eingesandten Video wachsen lassen, so dass die Summe von 3.375 Euro an die Vereinsvorsitzende **Dr. Dorothea Hobeck** (im Bild: 2.v.l.) und **Michelle Dotzauer** vom Kinderpalliativteam der Kinder- und Jugendklinik des Universitätsklinikums Erlangen übergeben werden konnten.

Fotos: Torbica (2), Wirth

Samstag 30.10.21, 19.00 Uhr | Ansbach, St. Gumbertus

## Felix Mendelssohn Bartholdy, Elias op. 70

Johanna Winkel (Sopran), Marie-Henriette Reinhold (Alt), Maximilian Schmitt (Tenor), Markus Eiche (Bass), Nürnberger Symphoniker, Martin Lehmann, Leitung (0981) 970 4014, info@kultur-am-schloss.de

Dienstag, 9. November, 19.00 Uhr | Antwerpen, Königin Elisabethaal

## Felix Mendelssohn Bartholdy Elias op. 70

Solisten siehe 30. Oktober mit den Nürnberger Symphonikern, www.cofena.be

Freitag, 12. November, 19.30 Uhr | Aschaffenburg, Stadthalle am Schloss

## Felix Mendelssohn Bartholdy Elias op. 70

Solisten siehe 30. Oktober mit den Nürnberger Symphonikern

Mittwoch, 24. November 2021, 19.00 Uhr | Würzburg, St. Johannis

## Weihnachtliche Chormusik

Freitag, 26. November 2021, 19.00 Uhr | Nürnberg, St. Lorenz

## 521. Motette

Eintritt frei, Reservierung über www.reservix.de

Samstag, 27. November 2021, 19.00 Uhr | Bad Sooden-Allendorf, St. Crucis

## Weihnachtliche Chormusik

www.reservix.de

Sonntag, 28. November 2021, 17.00 Uhr | Bielefeld, Altstädter Nicolaikirche

## Weihnachtliche Chormusik

www.reservix.de

Montag, 29. November 2021, 19.00 | Solingen, St. Joseph

## Weihnachtliche Chormusik mit der Wuppertaler Kurrende

Tel.: (0202) 313 544

Freitag, 3. Dezember 2021, 19.00 Uhr | Bayreuth, Stadtkirche

## Weihnachtliche Chormusik

Salaputia Brass Ensemble

Sonntag, 5. Dezember 2021, 16.00 Uhr | Waldsassen, Basilika

## Weihnachtliche Chormusik

Salaputia Brass Ensemble, Tel.: (09632) 13 87

Freitag, 10. Dezember 2021, 19.30 Hersbruck | Stadtkirche

## Weihnachtliche Chormusik

Sparkassensonderkonzert

Freitag, 17. Dezember 2021, 19.30 Uhr | Ansbach, St. Gumbertus

## Weihnachtliche Chormusik

Classic Brass Ensemble, (0981) 970 4014, info@kultur-am-schloss.de

Samstag, 18. Dezember 2021, 19.00 Uhr | Bamberg, Stephanskirche

## Weihnachtliche Chormusik

Ingrid Kasper, Orgel

Sonntag, 19. Dezember 2021, 17.00 Uhr | Nürnberg, Friedenskirche

## Weihnachtliche Chormusik

Classic Brass Ensemble

Hörtnagel Kartenbüro: (0911) 55 80 03, Live-Übertragung auf BR Klassik

Montag, 20. Dezember 2021, 19.00 Uhr | Ellwangen, Stadtkirche

## Weihnachtliche Chormusik

Classic Brass Ensemble

Sonntag, 23. Januar 2022, 19.00 Uhr | Nürnberg, Staatstheater

## Pelléas et Mélisande (Premiere)

weitere Aufführungen: Sa. 29.01., So. 13.02., So. 20.02., Fr. 04.03., So. 06.03., Fr. 11.03.

die Partie des Yniold übernimmt ein Sänger des Windsbacher Knabenchors

www.staatstheater-nuernberg.de

Freitag, 4. Februar 2022, 19.00 Uhr | Nürnberg, St. Lorenz

## 522. Motette

Eintritt frei, Reservierung über www.reservix.de

Sonntag, 6. Februar 2022, 17.00 Uhr | Schillingsfürst, Realschule

## Geistliche A-cappella-Chormusik

### CHOR UND INTERNAT

Heinrich-Brandt-Straße 18  
91575 Windsbach

Zentraler Ruf  
(09871) 708-0

### Kuratorium

Dekan Klaus Schlicker (Vorsitzender)  
Barbara Regitz, OKR Michael Martin,  
Joachim Pietzcker

### Chorbüro

Martin Lehmann (Chorleiter) -200  
Gaby Haupt (Sekretariat) -200  
chorbuero@windsbacher-knabenchor.de  
Fax Chorbüro -222

### Studienheim

Pfr. Bernd Töpfer (Direktor) -116  
direktor@windsbacher-knabenchor.de  
Karin Wagner (Sekretariat) -0  
wagner@windsbacher-knabenchor.de  
Fax Studienheim -129

### Bankverbindung

Sparkasse Windsbach  
IBAN: DE70 7655 0000 0760 6010 62

### FÖRDERGESELLSCHAFT

Heinrich-Brandt-Straße 18  
91575 Windsbach

David Wieberneit (Vorsitzender)  
vorstand@foeg.windsbacher-knabenchor.de

Helmut Pregler (Kassier)  
haupt@foeg.windsbacher-knabenchor.de

### Bankverbindung

Sparkasse Windsbach  
IBAN: DE45 7655 0000 0760 6124 73

### STIFTUNG WINDSBACHER KNABENCHOR

Heinrich-Brandt-Straße 18  
91575 Windsbach

Dekan Klaus Schlicker (09871) 708-115  
Vorstandsvorsitzender

stiftung@windsbacher-knabenchor.de

### Bankverbindung

Sparkasse Windsbach  
IBAN: DE65 7655 0000 0760 6022 19

### PATRONAT WINDSBACHER KNABENCHOR

Steingruberstraße 9  
90480 Nürnberg

Ruth Schellhas (0911) 540 56 87

Beauftragte für Mäzenatentum  
ruth.schellhas@windsbacher-knabenchor.de

### Bankverbindung

Fürstlich Castellische Bank Nürnberg  
IBAN: DE42 7903 0001 0004 0004 98

### IMPRESSUM

herausgegeben von der Fördergesellschaft  
Windsbacher Knabenchor zusammen mit dem  
Windsbacher Knabenchor - Chor und Internat

Redaktion: Claudia Brinker (verantwortlich),  
Jelena Torbica, Jan-Geert Wolff

Gestaltung: Christian Topp, München

Druck: Kilian-Druck, Nürnberg

Den Anzeigenpartnern herzlichen Dank für ihre  
großzügige Unterstützung des Projekts.

Redaktionsschluss: Ende September 2021



**Auch unser Programm erfüllt  
höchste Ansprüche.  
Und das gleich doppelt!**

Bereits  
zum 7. Mal!

8. ANSBACHER  
KUNDENSPIEGEL

**Platz 1**  
BRANCHENSIEGER

Untersucht: 5 EINRICHTUNGSHÄUSER  
83,5% Durchschnittlicher Zufriedenheitsgrad  
Preis-Leistungs-Verhältnis: Platz 1  
Bereitungsqualität: Platz 1  
Freundlichkeit: Platz 1  
Kundenbefragung: 08/2018  
Befragte (Möbel) = 707 von N (Gesamt) = 908

www.kundenspiegel.de  
MF Consulting Dipl.-Kfm. Dieter Grett

## Das Wohnzentrum Schüller richtet ein:

Ob Wohnen, Schlafen oder sonstige Möbel für jeden Bereich - hier finden Sie in vielen Fachabteilungen tolle Wohnideen für Ihr Zuhause. Schön, dass es diese Qualität noch gibt!  
Auswahl, Beratung, Service - da stimmt einfach alles!



Wohnzentrum  
**SCHÜLLER**

Industriestr. 2 · 91567 Herrieden  
www.wohnenzentrum-schueller.de

## Das Küchenzentrum Schüller richtet an:

Küchenzentrum Schüller ist der starke Partner für erstklassige Küchen mit überzeugender Auswahl und fairen Preisen. Erleben Sie unsere Ausstellung mit über 100 Einbauküchen auf rund 2000 qm Ausstellungsfläche - dazu einen Rundum-Service, von Beratung und Planung bis Lieferung und Montage, der keine Wünsche offen lässt!



Küchenzentrum  
**SCHÜLLER**  
...macht Kochen zum Erlebnis

Am Eichelberg 3 · 91567 Herrieden  
www.kuechenzentrum-schueller.de



# Begeistern ist einfach.

Auch wenn's um  
Kunst & Kultur geht, sind  
wir mit dem Herzen dabei:

**Wir gratulieren dem  
Windsbacher Knabenchor  
zum 75-jährigen Jubiläum!**

**Weil's um mehr als Geld geht.**



Sparkassen  
in Mittelfranken